Flight for Survival

Fotos: BirdLife Europe & HOS

Lebensraumzerstörungen stellen für Kulturlandvögel wie die Turteltaube europaweit ein massives Problem dar. Doch dazu kommt noch ihre Bejagung entlang der Zugroute, welche die prekäre Situation für ohnehin bereits gefährdete Vogelarten noch weiter verschärft. Mit der Kampagne „Flight for Survival" ist das internationale BirdLife Netzwerk jedoch an vorderster Front tätig, um der Bejagung im Mittelmeerraum ein Ende zu setzten.

Bald ausgeturtelt?

Neben verschiedenen Greifvögeln und Wasservögeln ist die Turteltaube eine der Arten, die unter direkter Verfolgung besonders leiden: Auf ihrer Zugroute zwischen dem heimischen Brutgebiet und ihrem Überwinterungsquartier in der Sahelzone wird die Turteltaube gnadenlos gejagt. Allein auf den Ionischen Inseln (Griechenland) werden am Durchzug jährlich rund 70.000 Tiere getötet. Dies kommt zu den natürlichen Gefahrenquellen, denen sie auf ihrer Zugstrecke ausgesetzt ist, erschwerend hinzu, wodurch im Frühling Jahr für Jahr weniger Turteltauben in ihre europäischen Brutgebiete zurückkehren.

Grenzenloser Vogelschutz

Zugvögel sind als wandernde Tierarten auf einen besonderen internationalen Schutz angewiesen: Schutzbemühungen müssen deshalb über Landesgrenzen hinweg geschehen und neben den Brutlebensräumen auch die Wanderwege, Rastplätze und Winterquartiere berücksichtigen. BirdLife International ist als weltweit größtes Netzwerk von Naturschutzorganisationen an vorderster Front tätig, um die Zugrouten unserer Vögel zu sichern: Im Rahmen der europaweiten Kampagne „Flight for Survival" will das BirdLife-Netzwerk bis 2022 die gesamte illegale Bejagung im Mittelmeerraum von 25 Millionen Vögeln um 50 % reduzieren.

Im Mittelpunkt der Kampagne steht die Reise von sieben markanten Leitarten – Weißstorch, Mönchsgrasmücke, Schmutzgeier, Kaiseradler, Wachtel, Turteltaube und Wespenbussard. BirdLife zeigt die besonders gefährlichen Regionen auf, die entlang der afrikanisch-eurasischen Zugroute liegen. Die BirdLife-Partner vor Ort arbeiten mit internationaler Unterstützung daran, diese Gefahrenherde einzudämmen.

Die Ionischen Inseln in Griechenland sind ein gefährlicher Hot-Spot für die Turteltaube. Am Durchzug werden hier jährlich 70.000 Vögel geschossen.

Turteltaubenschutz in Griechenland

Zum Schutz der Turteltaube arbeiten wir mit unserem griechischen Partner HOS (Hellenic Ornithological Society) zusammen. HOS-Mitarbeiter und Freiwillige überwachen Jahr für Jahr das Geschehen vor Ort und arbeiten unermüdlich daran, die Einhaltung der Gesetze durchzusetzen. Da vor allem die ältere Generation unverbesserlich erscheint, wird in erster Linie versucht, durch Überzeugungsarbeit und durch breit angelegte Bildungsarbeit ein Umdenken in lokalen Gemeinschaften, bei Jägern und der Öffentlichkeit, sowie der nächsten Generation zu erzielen. Wichtige Adressaten sind auch Tourismusbetriebe – die paradisischen Ionischen Inseln wie Kefallonia und Zakynthos sind schließlich Magneten für Tausende Touristen. Davon profitieren neben der Turteltaube auch Singvögel wie Girlitz, Erlenzeisig, Grünfink oder Stieglitz, die am Durchzug in Massen illegal gefangen und etwa auf den Märkten Athens verkauft werden.

Eines steht fest: Änderung von Kultur und Tradition braucht Zeit, aber umso mehr kontinuierliches Engagement.

Schmutzgeier in Gefahr

Auch für den Schmutzgeier ist Griechenland ein Gefahren-Hot-Spot. Daher steht er ebenso wie die Turteltaube im Fokus der „Flight for Survival"-Kampagne. In der Region Meteora wurde der Geier durch illegale Vergiftungen fast an den Rand der Ausrottung gebracht. Dabei gelten Geier als Gesundheitspolizei im Tierreich – sie entsorgen Kadaver und verhindern dadurch das Ausbrechen von Krankheiten.

Durch die Förderung einer eigens ausgebildeten Hundestaffel soll nun das vollständige Ausmaß von Vergiftungen aufgedeckt und Giftköder rasch entfernt werden. Zudem wird die Arbeit der Exekutive durch die vierbeinigen Detektive unterstützt.

Zugvogelschutz am Kaukasus

Neben dem Mittelmeer ist auch die Kaukasus-Region ein Gefahrenherd für Zugvögel auf ihrer Reise zwischen Brut- und Überwinterungsgebiet. Hier ziehen vor allem Großvögel, die als Segelflieger auf die warmen Aufwinde vom Land angewiesen sind und deshalb nicht über das Meer fliegen können. Die Kaukasus-Region zwischen Schwarzem Meer und Kaspischem Meer ist deshalb ein regelrechter Flaschenhals für den Greifvogelzug, in dem aber auch die Greifvogeljagd besonders massiv betrieben wird. Das BirdLife-Netzwerk ist auch an diesem Krisenherd aktiv und unterstützt die Aktivitäten von BirdLife-Partnern in Georgien, Aserbeidschan und Armenien, die sich als lokale Organisation dieses Problems annehmen. BirdLife Österreich ist Teil dieser Initiative und konnte 2017 den neu etablierten BirdLife Partner SABUKO (Georgien) auch durch die Organisation einer vogelkundlichen Reise unterstützen (siehe Vogelschutz 44). Die Reisenden konnten sich überzeugen, wie naturnaher Tourismus einer Region zu Gute kommen kann und gleichzeitig einen Beitrag für den Vogelschutz vor Ort leistet.

Umweltbildung ist ein Schlüssel im Kampf gegen die illegale Verfolgung von Zugvögeln. Denn Änderung von Tradition und Brauchtum braucht Zeit, und Bewusstseinsbildung muss bereits bei den Jüngsten ansetzen!

Das Schicksal vieler Vogelarten, aber speziell auch unseres „Vogel des Jahres“ 2020 ist ungewiss. Hoffen wir, dass durch internationales Engagement das „Turteltäubchen“ nicht mehr nur in unserem Sprachgebrauch weiterlebt, sondern auch das Täubchen selbst eine Zukunft hat.

Katharina Loupal, BirdLife Österreich

Rätselhaftes

von Susanna Martinek

Vögel mit Knick!

Für jede Farbkette im Rätsel ist der Name einer Vogelart zu finden (weiße Felder bleiben leer).
Alle diese Namen bestehen aus jeweils 2 Wortteilen, zwischen die allerdings ein Knick geraten ist.
Also z. B.

A
U
E
R
H U H N

A U E R H
U
H
N

(kommt nicht vor)

	O			R						W		N			
			B		R			O		R	E				N
						S	E			E		R		I		E
				E	N	B		R					I			I
							S			U	E	I		E		S
				I		G		N			O		L		T	
M				E	L			W	E			E				
			M							R		R		U	A	
					D	E	H		K							
						G							S	E		
				P		E		E			R				E	L
H			N					A			E					

Ä=AE, Ö=OE, Ü=UE
Auflösung Seite 3

Achtung: Durch Überschneidungen können die Farbketten unterbrochen wirken, weil das Feld dann nur eine der beiden Farben führt. Der Buchstabe gilt aber natürlich für beide Namen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: 048

Autor(en)/Author(s): Loupal Katharina

Artikel/Article: Flight for Survival 6-7